HYPO TIROL BANK AG
service @ hypotirol.com
www.hypotirol.com

HYPO TIROL BANK
Unsere Landesbank

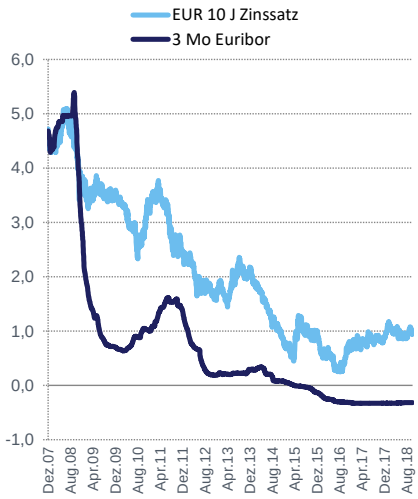
Wochenkommentar

(Kalenderwoche 44 / 2018)

Steigende Zinsen – absichern oder nicht

Sollten Sie eine Neufinanzierung planen oder noch eine variable Finanzierung haben, empfiehlt sich stets ein Blick auf die aktuelle Zinsentwicklung und eventueller Prognosen zur künftigen Entwicklung. Denn je höher die Zinsen steigen, desto teurer wird Ihre Finanzierung. Auch wenn die variablen Zinsen aktuell sehr niedrig sind, sollte man über eine Zinsabsicherung für die nächsten 10 bis 15 Jahre nachdenken. Denn ausgehend vom niedrigen Zinsniveau ist es wahrscheinlicher, dass die aktuellen Zinsen in den kommenden Jahren eher steigen, als dass sie noch weiter sinken.

Entwicklung 3-Monats-Euribor und Euro Zehnjahreszinsen



Was beeinflusst die Zinssätze im Euro-Raum?
Die Zinsen im Euroraum werden in erster Linie von der Europäischen Zentralbank (EZB) beeinflusst. Diese macht zwar keine Vorgaben an die Geschäftsbanken was die Höhe der Kundenzinssätze betrifft, legt aber mit dem Leitzins (derzeit 0,00 %) bzw. Einlagenzinssatz (derzeit -0,40 %) fest, zu welchen Zinssätzen die Geschäftsbanken bei der EZB Gelder aufnehmen bzw. veranlagen können. So werden vor allem die kurzen Geldmarktzinssätze, wie zum Beispiel der 3-Mon.-EURIBOR, gesteuert.
Die langfristigen Zinsen, welche für Zinsabsicherungen maßgeblich sind, werden jedoch nur teilweise (über das Anleihenkaufprogramm) von der EZB beeinflusst. Hier sind vielmehr die Zinserwartungen der Wertpapierkäufer und -verkäufer, politische Entwicklungen und andere aktuelle Spannungsfelder („Brexit“, Budgetstreit mit Italien, US-Handelskonflikt, …) die treibenden Einflussfaktoren.

Ausblick der Europäischen Zentralbank
Bei der letzten EZB-Sitzung am 25. Oktober 2018 hat der EZB-Rat nochmals bekräftigt, dass die Zinsen bis mindestens über den Sommer 2019 auf dem aktuell niedrigen Niveau bleiben werden. Weiters wurde letzte Woche bestätigt, dass das Anleihenkaufprogramm (aktuell liegt das monatliche Kaufvolumen von Staatsanleihen bei 15 Milliarden Euro) noch zum Jahresende beendet wird. Danach sollen nur noch die Einnahmen aus fällig werdenden Titeln noch für längere Zeit reinvestiert werden.

Folgen für die europäischen Zinsen
Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der 3-Mon.-EURIBOR vermutlich noch bis Mitte 2019 um minus 0,30 % fluktuieren wird und sich dann Richtung 0,00 % bewegt.
Bei den Zehnjahreszinsen hängt viel vom weiteren Verlauf des Budgetstreits zwischen Rom und Brüssel ab. Möglich, dass die Zinsen nochmals absinken. Für die kommenden Quartale erwarten wir aber weiterhin einen Anstieg.
Falls Sie das Zinsrisiko absichern wollen, dann steht Ihr persönlicher Hypo-Betreuer gerne zur Seite.

Autor: Markus Seeber, Treasury

Wichtige Datenveröffentlichungen für die kommende Woche

Land	Datum	Zeit	Daten	Umfrage	Letzter Wert
DE	07.11.2018	-	Industrieproduktion YoY	0,00	-0,10
US	07.11.2018	13:00:00	MBA Hypothekenanträge (in %)	- -	-2,50
US	08.11.2018	14:30:00	Erstanträge Arbeitslosenhilfe (in Tsd)	- -	214,00
US	08.11.2018	14:30:00	USA - Registrierte Arbeitslose (in Tsd)	- -	1.631,00
US	09.11.2018	16:00:00	Uni of Michigan - Konsumentenvertrauen	97,90	98,60

Erstellt am Freitag, 2. November 2018

Quellen: APA Finance, Bloomberg

HYPO TIROL BANK AG
service@ hypotirol.com
www.hypotirol.com

HYPO TIROL BANK
Unsere Landesbank

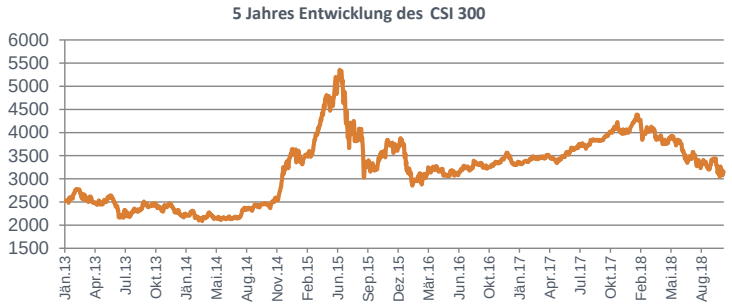
Märkte am Morgen

Freitag, 02. November 2018

Aktienmarkt

DEUTSCHLAND: - WEITER ERHOLT - Am Aktienmarkt wächst zum Wochenschluss die Hoffnung auf ein baldiges Ende des Handelsstreits zwischen den USA und China, der die globale Wirtschaft bedroht. US-Präsident Donald Trump wolle zum Treffen der G20-Staaten Ende November ein Handelsabkommen mit dem Präsidenten Chinas, Xi Jinping, abschließen, berichtete die Nachrichtenagentur Bloomberg unter Berufung auf mit der Angelegenheit vertraute Personen. Er habe bereits Regierungsmitarbeiter und Leute aus seinem Stab mit der Ausarbeitung von Details beauftragt. Der Broker IG taxierte den deutschen Leitindex am Freitagmorgen zwei Stunden vor Handelsbeginn auf 11 574 Punkte und damit fast 1 Prozent über seinem Vortagesschluss. Am Vortag hatte der Dax sich abermals an der Hürde um 11 500 Punkte versucht, die sich letztendlich aber als zu hoch erwiesen hatte. Zum Wochenschluss könnte es nun klappen. Damit würde sich die Erholung der vergangen Tage fortsetzen.

Aktien	akt. Wert	Änderung 1 Tag	Änderung lfd. Monat	Änderung seit Jahresanfang
ATX	3.161,09	2,40%	0,00%	-7,57%
DAX	11.468,54	0,18%	0,18%	-11,22%
EUR STOXX 50	3.204,21	0,21%	0,21%	-8,55%
FTSE MIB	19.185,14	0,71%	0,71%	-12,21%
DOW JONES	25.380,74	1,06%	1,06%	2,68%
NIKKEI 225	22.243,66	2,56%	1,47%	-2,29%
CSI 300	3.289,92	3,55%	4,32%	-18,38%



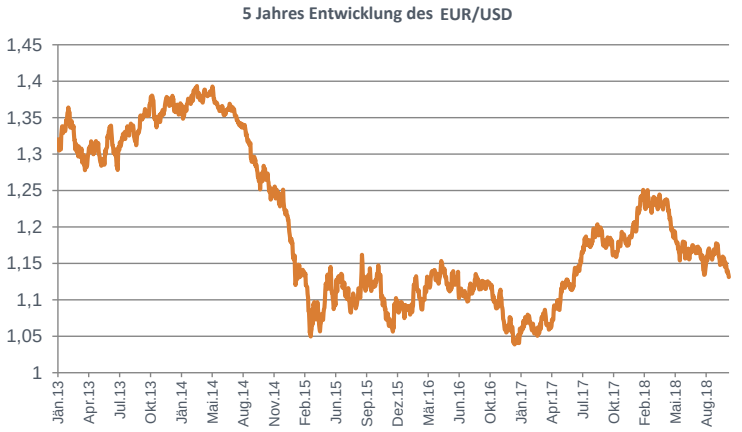
Quellen: APA Finance, Bloomberg

Devisen

Der Euro hat am Freitag an die Kursgewinne vom Vortag angeknüpft und weiter zugelegt. Damit entfernte sich der Euro weiter von seinem Zweimonatstief, das er zur Wochenmitte bei 1,1302 Dollar erreicht hatte. Nach Einschätzung von Marktbeobachtern wird der Dollar durch zuletzt enttäuschende US-Konjunkturdaten belastet, während der Euro im Gegenzug Auftrieb erhält. Am Vortag war ein wichtiger Frühindikator für die amerikanische Industrie überraschend stark gefallen. Am Nachmittag dürften weitere US-Daten für Impulse sorgen. Auf dem Programm steht der US-Arbeitsmarktbericht für Oktober und damit Kennzahlen, die an den Finanzmärkten stark beachtet werden. Auch der chinesische Yuan hat am Morgen im Handel mit den Dollar weiter an Wert gewonnen nach einem Medienbericht über eine mögliche Einigung im Handelsstreit zwischen den USA und China. Nachdem der Yuan am Mittwoch noch den tiefsten Stand seit zehn Jahren erreicht hatte, konnte sich die Währung deutlich erholen. Bis zum Morgen stieg der Kurs um etwa einen Prozent. Für einen Dollar wurden zuletzt 6,91 Yuan gezahlt. US-Präsident Donald Trump will den Handelsstreit mit China offenbar noch in diesem Monat aus der Welt schaffen. Zum Treffen der G20-Staaten Ende November wolle er ein Handelsabkommen mit Chinas Präsidenten Xi Jinping abschließen, berichtete die Nachrichtenagentur Bloomberg am Freitagmorgen unter Berufung auf vier mit der Angelegenheit vertraute Personen.

Währungen	akt. Wert	Wert gestern	Wert 1.d.M.	Wert Jahresanfang
EUR/USD	1,1421	1,1408	1,1312	1,2005
EUR/GBP	0,8786	0,8772	0,8862	0,8881
EUR/CHF	1,1440	1,1433	1,1409	1,1703

Rohstoffe	akt. Wert	Wert gestern	Wert 1.d.M.	Wert Jahresanfang
Gold / $	1.232,13	1.233,47	1.214,76	1.303,05
Silber / $	14,71	14,75	14,25	16,94
Brent Öl-Future / $	73,34	72,89	75,04	63,32



Quellen: APA Finance, Bloomberg

Hinweis/Disclaimer: Diese Information dient Ihrer Information. Sie beruht auf allgemein zugänglichen Quellen, die wir, die Hypo Tirol Bank AG, zu m Zeitpunkt dieser Information für zuverlässig erachten. Nicht bestimmt sind die genannten Informationen für den Vertrieb in den Vereinten Staaten von Amerika, weder für amerikanische Staatsangehörige, noch für Personen mit ständigem Wohnsitz in den Vereinten Staaten von Amerika. Quellenangabe für Berechnungen: Bloomberg, eigene Berechnungen, OEKB, Nachrichten: von APA Finance. Trotz aller verwendeten Sorgfalt müssen wir eine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen ausschließen und uns Satzfehler und Irrtum vorbehalten. Bitte bedenken Sie: Bisherige Wertentwicklungen bieten keine Garantie für künftige Renditen. Sie handeln auf eigenes Risiko. Unsere Angaben dienen lediglich Ihrer Information. Sie sind nicht als Anlageberatung zu verstehen. Spesen, Ausgabeaufschläge, Rücknahmekosten und Steuern sind von der Berechnung nicht erfasst. Die angeführten Renditen sind auf Basis der jeweils angegebenen Währung berechnet. Bitte bedenken Sie: Diese Information kann keine persönliche Beratung ersetzen. Sie ist nicht als Anlageempfehlung zu verstehen und stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zur Anbotstellung, Kauf oder Verkauf dar. Sie dient lediglich Ihrer Information. Sie unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen und wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt.